d·i·e

Deutsches Institut für Entwicklungspolitik | German Development Institute

Demokratie & Wirtschaftliche Entwicklung

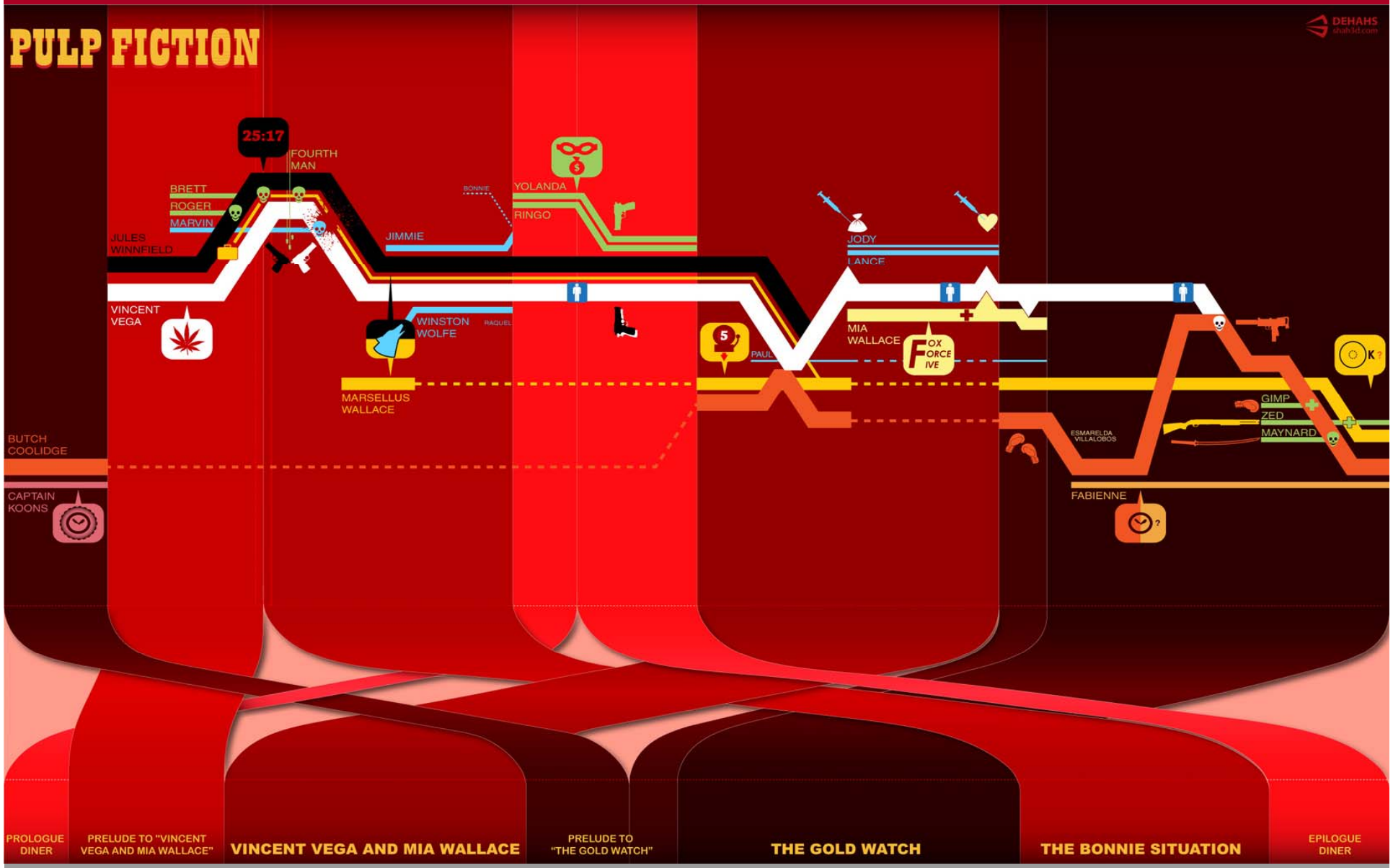
Evidenz & Anomalien

Jörg Faust

Verein für entwicklungsökonomische Forschungsförderung /KfW- DIE Forschungsseminar

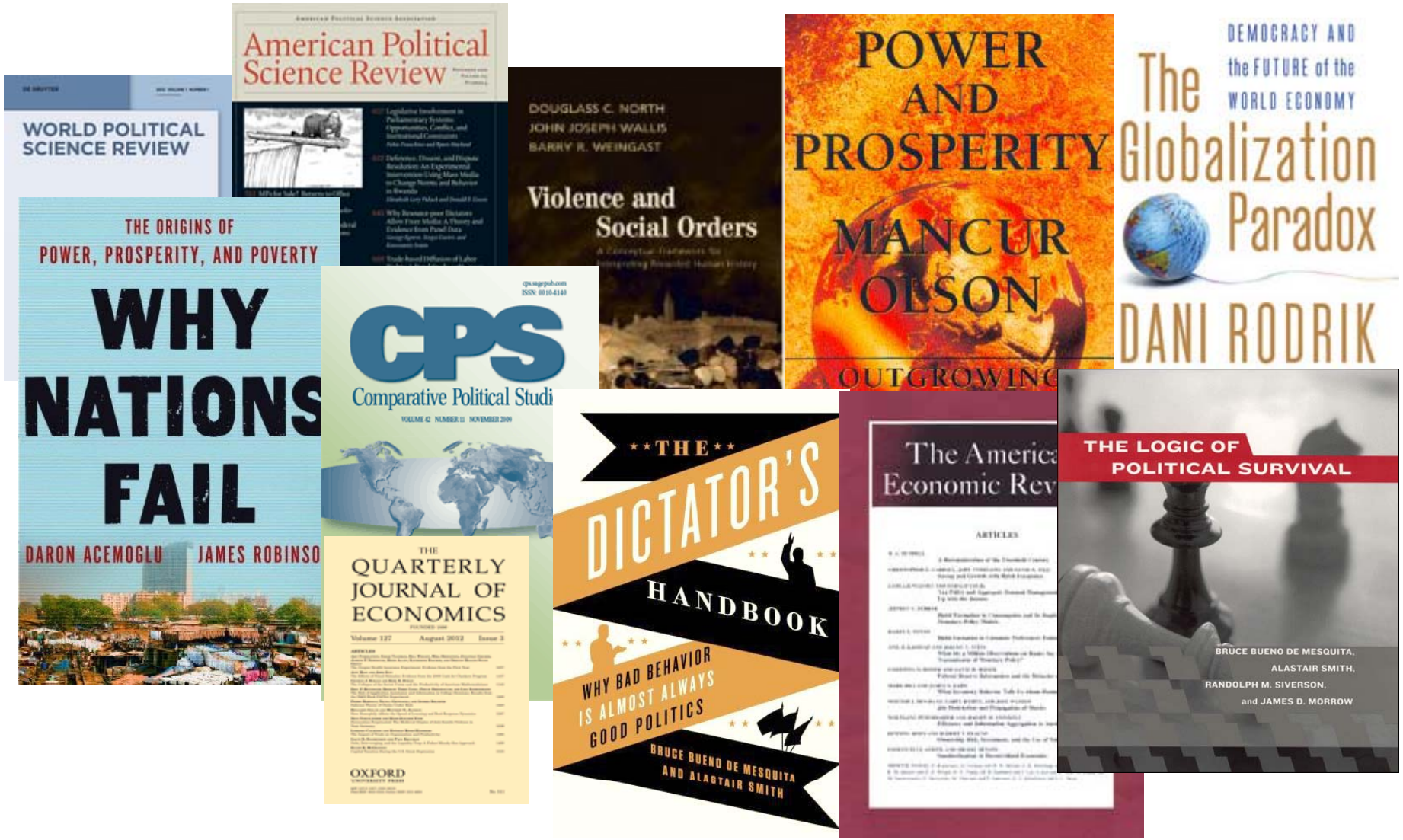
Montabaur, 24. Januar 2013

© 2009 Deutsches Institut für Entwicklungspolitik



© 2009 Deutsches Institut für Entwicklungspolitik

Hardcore Science (formaltheoretisch & quantitatives Fundament)



© 2009 Deutsches Institut für Entwicklungspolitik

Vorbemerkung

Neoklassische ökonomische Theorie erwartet, dass arme Länder schneller wachsen als reiche Länder

(von einem niedrigen Startpunkt aus gesehen lassen sich "leicht" Wachstumsgewinne einfahren – Wissenstransfer, Kapitaltransfer, einfache Fortschritte bei Humankapitalbildung, etc.)

Frage: Warum gelingt einigen armen Länder dieser Wachstumsprozess währen er anderen misslingt

Antwort: Konditionierte Konvergenz **(Knack & Keefer 1996)**

➔ Aufholprozess abhängig von Qualität politischer Institutionen

© 2009 Deutsches Institut für Entwicklungspolitik

Gliederung

I. Zwei Ziele des Vortrags: Evidenz & Anomalien

II. Definitionen: Demokratie und wirtschaftliche Entwicklung

III. Eine schlanke Theorie über Demokratie & wirtschaftliche Entwicklung

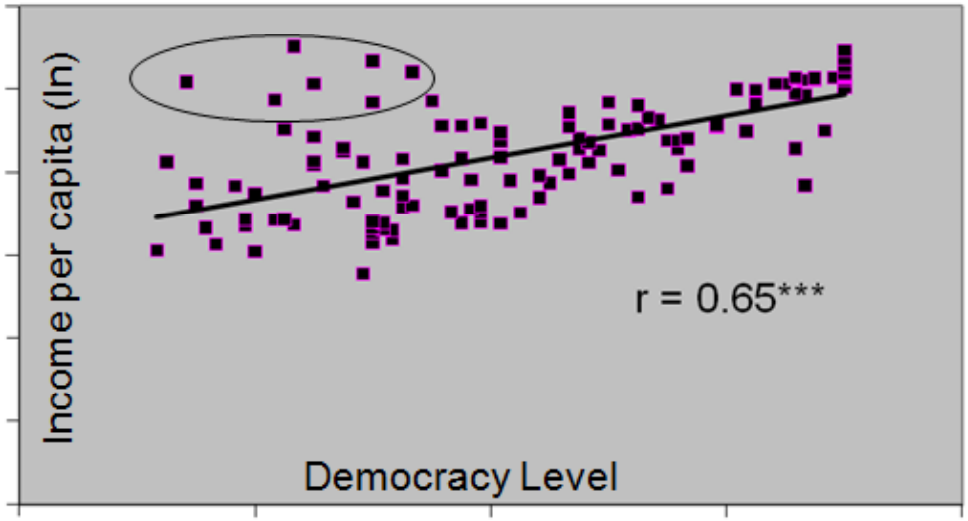
IV. Synthese: Evidenz zu Demokratie & wirtschaftlicher Entwicklung

V. Anomalien & wissenschaftlicher Fortschritt
erfolgreiche Autokratien: Institutionelle Nachbildung
stagnierende junge Demokratien: institutioneller Konflikt

© 2009 Deutsches Institut für Entwicklungspolitik

Zielsetzung

1: Synthese der Evidenz über die (langfristigen)Auswirkungen demokratischer Herrschaft auf (inklusive) wirtschaftliche Entwicklung



Hochrelevante Diskussion für PoWi /WiWi / Ef /EZ

© 2009 Deutsches Institut für Entwicklungspolitik

Zielsetzung

Aufforderung zur Vorsicht:

Sollte Evidenz für einen positiven Einfluss von Demokratie auf (inklusive) wirtschaftliche Entwicklung existieren …

… dann bedeutet dies nicht notwendigerweise…

a) dass Demokratie wirtschaftliche Entwicklung determiniert
(vor allem kurzfristig sehr viele Einflussfaktoren)

b) dass Autokratie keine wirtschaftlichen Entwicklungserfolge erzielen können

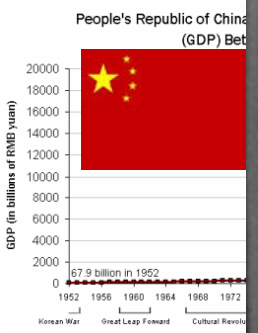
c) dass wirtschaftliche Entwicklung keinen Einfluss auf die Wahrscheinlichkeit von Demokratisierungsprozessen hat

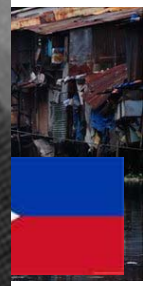
© 2009 Deutsches Institut für Entwicklungspolitik

Zielsetzung

2) Wissenschaftlicher Fortschritt

Wie gehen





Einige wi ftlich
erfolgreiche unge
en

Können wir diese Phänomene in Forschungsprogramm über *politische Ordnung und wirtschaftliche Entwicklung integrieren* ohne die Kernannahmen des Forschungsprogramms zu verletzen?

© 2009 Deutsches Institut für Entwicklungspolitik

Zielsetzung

Wissenschaftlicher Fortschritt & der Umgang mit Anomalien?

Naïver Falsifikationismus
Hypothese falsifiziert
➔ Ablehnung Theorie

Relativistische Perspektive
Wissenschaftliche Revolution gegen Paradigma wenn zu viele Anomalien

Progressives Forschungsprogramm
Verfeinerung v Hypothesen ohne Kernannahmen des Forschungsprogramms zu verletzen

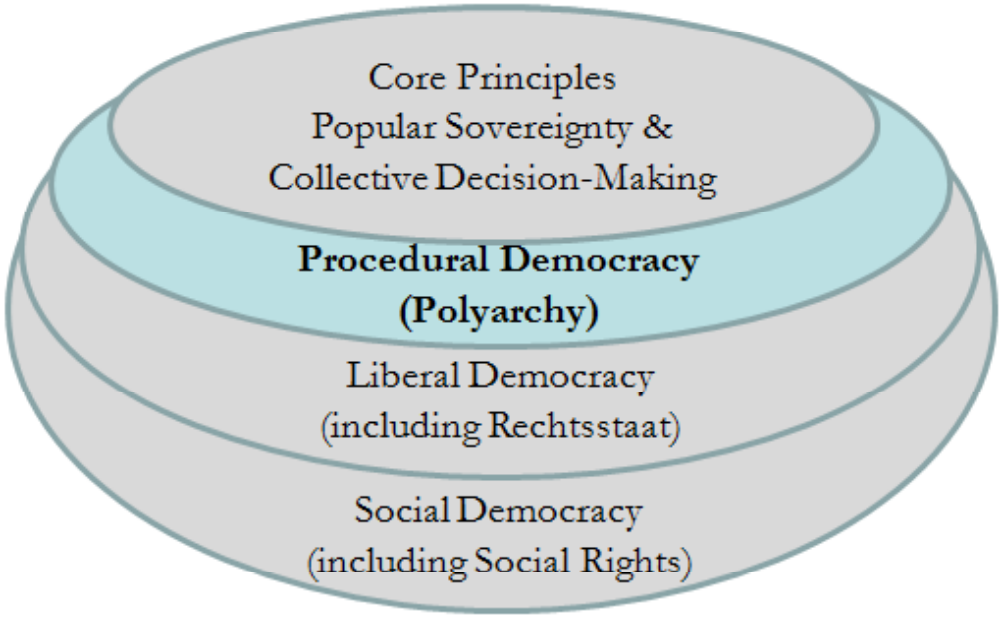
Relevanz für Entwicklungsforschung

➔ Whirlpool Eklektizismus
➔ Unkritische Interdisziplinarität
➔ Immunisierung von Theorien

© 2009 Deutsches Institut für Entwicklungspolitik

Definitionen

Demokratie



Prozedurale Demokratie (schlankes Konzept)

➔ *Politischer Wettbewerb über inklusive Partizipation*

- Freie & faire Wahlen (Selektion & Nachfolge)

-Vereinigungs-, Meinungs-, Pressefreiheit

➔ *Polity IV Index* (Freedom House) Levels of Democracy /Autocracy

Wirtschaftliche Entwicklung

a) Wirtschaftliches Wachstum

b) Inklusive(s) Entwicklung (Wachstum)

- Indikatoren der Humankapitalentwicklung (Bildung, Gesundheit)

- (Um)Verteilung

© 2009 Deutsches Institut für Entwicklungspolitik

Theorie: Politische Ordnung als Anreizsystem

Entwicklungszuträgliche Funktionen politischer Regime (Institutionen)

➔ Inklusiver politischer Wettbewerb

(Open Access Orders N/W/W)

Inklusivität ➔ Orientierung an Bedürfnissen /Präferenzen von umfassenden Gruppen

Wettbewerb ➔ Innovation/Imitation/ Konsumentenorientierung

➔ institutionelle Langlebigkeit

Rechts- und Erwartungssicherheit

© 2009 Deutsches Institut für Entwicklungspolitik

Theorie: Politische Ordnung als Anreizsystem

Regierungen können wählen, inwieweit sie ihr politisches/ökonomisches Kapital über die Gestaltung von Politiken einsetzen

a) **Verteilung privater Güter** (Renten/Privilegien) an kleine Gruppen (Monopol- & Kartellvergabe, reg. Steuersystem, Partizipationsbeschränkung)

➔ Exklusives Wirtschaftssystem

b) **Verteilung öffentlicher Güter** für umfassende Mehrheiten

(inklusive Sozialsysteme, Infrastruktur, Rechtssicherheit, saubere Luft /sauberes Wassen, etc.)

➔ Inklusive Entwicklung

© 2009 Deutsches Institut für Entwicklungspolitik

Theorie: Politische Ordnung als Anreizsystem

Regierungsverhalten wird beeinflusst von politischem Anreizsystem

Olson 1993 *B. de Mesquita/Smith 1999* *Acemoglu /Robinson 2006*
Niskanen 1997 *Rodrik 2000* *North/Wallis/Weingast 2010*

Public Choice Approach

Egoistische Regierungen ➔ primär an ihrem Überleben interessiert

Institutionen / Politische Regime ➔ definieren Akteure die zentral für Überleben der Regierungen sind

Institutionen/ politische Regime ➔ Einfluss auf Politikmix als Überlebensstrategie

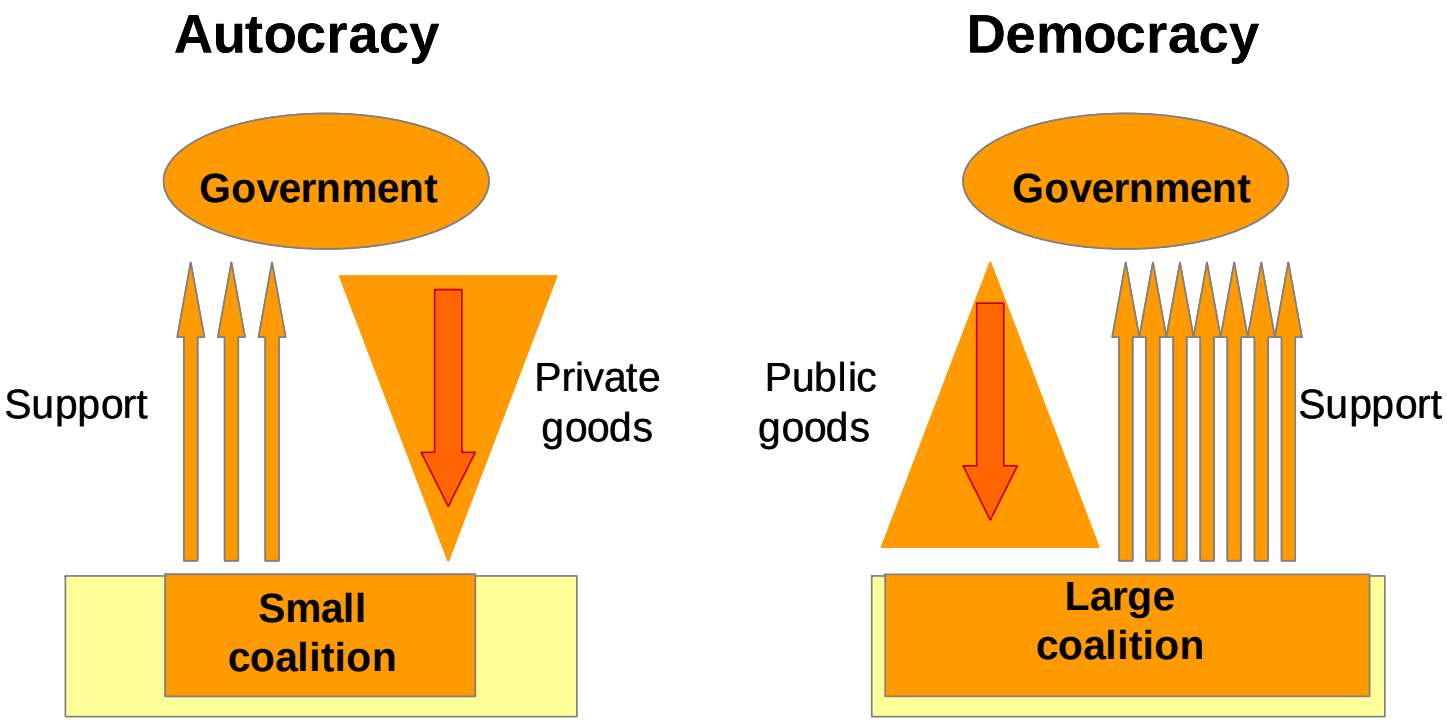
---

Institutionen/Politische Regime ➔ beeinflussen Erwartungshorizont

© 2009 Deutsches Institut für Entwicklungspolitik

Theorie: Politische Ordnung als Anreizsystem

Idealtypische Gegenüberstellung



Proportion of private to public goods high

Proportion of public goods outweighs private goods

© 2009 Deutsches Institut für Entwicklungspolitik

Theorie: Politische Ordnung als Anreizsystem

Langlebigkeit politischer Regime beeinflusst den Politikmix

Kurzfristig ➔ kurzfristige Überlebenssicherung /Gewinnmaximierung
eher geringes Interesse in Bereitstellung öffentlicher Güter

Gibt es einen dem politischen Regime eigenen Nachfolgemechanismus der die institutionelle Langlebigkeit des Regimes befördert?

Autokratien: **Endogener Nachteil** ➔ erfolgreiche Herausforderer führt mit höherer Wahrscheinlichkeit zu Regimekollaps ➔ beschränkt institutionelle Langlebigkeit

Demokratien: **Endogener Vorteil** ➔ erfolgreiche Herausforderer verändern das politische Regime nicht ➔ begünstigt institutionelle Langlebigkeit

© 2009 Deutsches Institut für Entwicklungspolitik

Empirische Evidenz

a) Direkte Wirkung auf wirtschaftliches Wachstum

Barro-style Wachstumsregressionen

(*Dahinter meist eine Solow type Produktionsfunktion* $Y = AK^{\alpha}(LH)^{1-\alpha}$)

Regression	Effekt auf Wachstum
GDP (t-1)	negative
Human Capital	generally positive
(Investment)	generally positive
Democracy level	varies/not robust
Culture	varies/ not robust
Geography	varies/ not robust
Trade	generally positive
Stability	generally positive

➔ Kein robuster Effekt des politischen Regimes auf W-Wachstum

Aber: Spezifikation nicht theoriekonform, weil nicht indirekter Effekt d. Regimes auf Humankapital /Stabilität überprüft wird

© 2009 Deutsches Institut für Entwicklungspolitik

Empirische Evidenz

b) Effekt auf Humankapital

➔ Bildungs- & Gesundheitsindikatoren als Proxy für Bereitstellung öffentlicher Güter

Höheres Bildungsniveau & bessere Gesundheitsindikatoren werden nicht erreicht ohne die Bereitsstellung öffentlicher Güter

Abhängige Variable: Indikatoren der Humanentwicklung

(e.g.: Einschulungsrate, Kindersterblichkeit, Trinkwasserversorgung, Kalorienaufnahme, Todesfälle nach Erdbeben, etc.)

Robuste Evidenz: Demokratieniveau hat robusten und positiven Effekt auf Humankapital und Indikatoren der Humanentwicklung

(basiert auf Meta-Analysen & vielen Einzelstudien)

Ganz nebenbei … hat das nicht was mit Ziel der EZ zu tun ...

© 2009 Deutsches Institut für Entwicklungspolitik

Empirische Evidenz

Um(Verteilung): Implizite Unterstützung

➔ **Umverteilung durch bessere Bereitstellung öffentlicher Güter**

Aber gemischte Evidenz hinsichtlich der Effekte auf Einkommensverteilung (teils Datenprobleme (Gini-Coefficients)

Inklusives Wachstum: Interaktionsterm zwischen Wachstum & Regimetyp auf Humanentwicklung

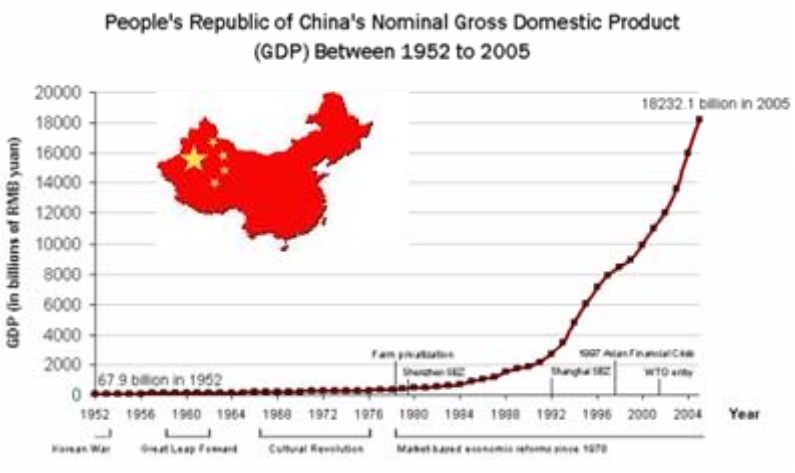
erste **Evidenz: Umverteilungseffekte**

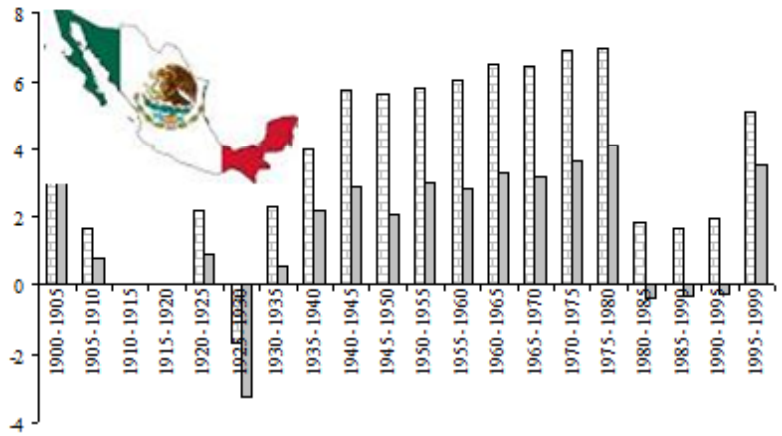
© 2009 Deutsches Institut für Entwicklungspolitik

Anomalien: Institutionelle Nachbildung

a) Wirtschaftlich erfolgreiche Autokratien

Frage: Warum ist Performanz von Autokratien meist so schleicht, während es dennoch einige Autokratien gibt, die auch über längere Zeit wirtschaftlich erfolgreich sind?





Hypothese: Einige Autokratien haben zumindest institutionellen Vorteile ausgebildet, die partiell die Vorteile der Demokratie nachbilden

© 2009 Deutsches Institut für Entwicklungspolitik

Anomalien: Institutionelle Nachbildung

Inklusivität Korporatistische Institutionalisierung	Nachfolge-Mechanismus Geringe Abhängigkeit des Regimes vom Regierungschef: Ja	Nein
Hoch	**"Erfolgreiche" Autokratie**	(Totalitäres Regime)
Niedrig	**Monarchie**	**Diktatur**

Aber: Selbst in wirtschaftlich erfolgreichen Autokratien existieren systemische Restriktionen gegen inkl. Entwicklung

© 2009 Deutsches Institut für Entwicklungspolitik

Anomalien: Institutioneller Konflikt

Frage: Warum gibt es einige stagnierende junge Demokratien

Demokratisierung ➔ Verteilungskonflikt
(Widerstand der Profiteure der Autokratie)

➔Statisch: autokratische Strukturen sind "sticky"
- ➔ hybride Regime, defekte Demokratien
- ➔ erfasst bei gradueller Messung

➔Dynamisch: Institutioneller Konflikt
- ➔ Erwartungssicherheit über institutionelle Langlebigkeit

© 2009 Deutsches Institut für Entwicklungspolitik

Zusammenfassung

Evidenz:

Keine robuste Evidenz dass Demokratieniveau einen direkten Effekt auf wirtschaftliches Wachstum hat (bedingt d. meth. Fehler

Robuste Evidenz dass Demokratieniveau einen direkten Effekt auf Humanentwicklung/Humankapital hat weil bessere Bereitsstellung von öffentlichen Gütern ➔ mehr Forschung über den konkreten Transfermechanismus benötigt

Vorläufige Evidenz dass Demokratieniveau einen Umverteilungseffekt zu Gunsten inklusivem WiWachstum hat – weitere Analysen notwendig

© 2009 Deutsches Institut für Entwicklungspolitik

Zusammenfassung

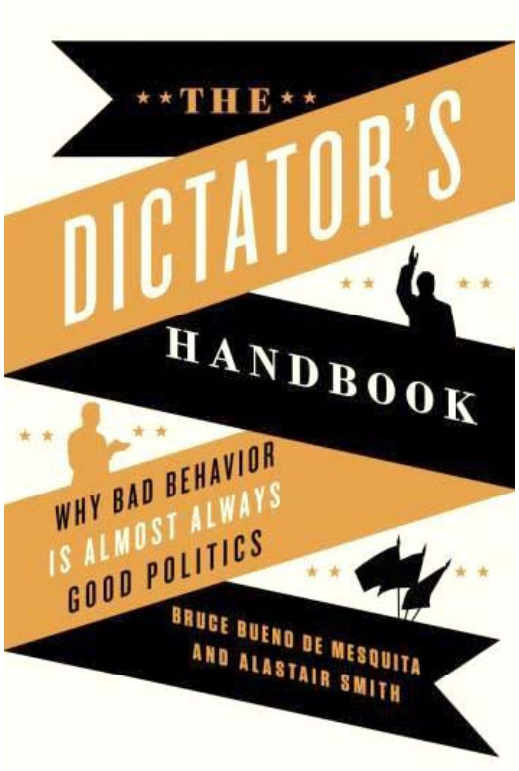
Behandlung von Anomalien :

Das Phänomen erfolgreicher Autokratien kann theoretisch (und bislang partiell empirisch) in Forschungsprogramm integriert werden ➔ Institutionelle Nachbildung

Das Phänomen stagnierender junger Demokratien kann theoretisch (und bislang partiell empirisch) in Forschungsprogramm integriert werden ➔ Institutioneller Konflikt

Qualitative Fallstudien unterstützen diese progressive Anpassung des Forschungsprogramms aber systematischer (quantitative) Hypothesentest notwendig

© 2009 Deutsches Institut für Entwicklungspolitik



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

© 2009 Deutsches Institut für Entwicklungspolitik

Addendum I: Modernisierungstheorie Theory

Beeinflusst ökonomische Entwicklung das Demokratieniveau?

Viel Evidenz die auch für diesen kausalen Pfad spricht (Bildung & Urbanisierung als Treiber)

No Consensus on the Causal Mechanisms

Sociological Institutionalism
- Changing political values/attitudes as a consequence of economic development

Public Choice Institutionalism
- Changing bargaining positions between excluded majority and autocratic elites

No Consensus on the Specific Content of the Causal Mechanism

Democratization
-Higher levels of economic development increase the likelihood of democratization

Democratic Survival
- High Levels of Economic Development only guarantee survival of existing democracies

© 2009 Deutsches Institut für Entwicklungspolitik

Addendum II: ökologische öffentliche Güter

Hat das Demokratieniveau einen Einfluss auf die Versorgung mit ökologischen öffentlichen Gütern?

Minderung ökologischer Schäden

-**Höherer Grad an Verpflichtung**
- aber de facto Versorgung abhängig von

- klarer Sichtbarkeit der Wirkungskette für Bürger
- Zeithorizont

- Positiv für Trinkwasser
- Nicht robust für CO2 Emissionen

Anpassung an ökologische Risiken

Positiv ➔ reduziert Todesfälle bei Naturkatastrophen (Erdbeben)

© 2009 Deutsches Institut für Entwicklungspolitik

Addendum III: Stagnation westlicher Demokratien

Catch up: Reichere Länder wachsen langsamer als ärmere

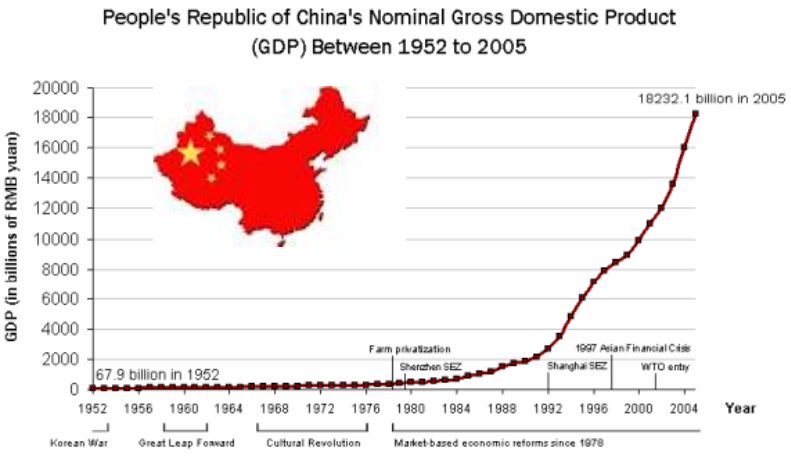
Differenzen in der Qualität der Demokratie auch zwischen westlichen Demokratien

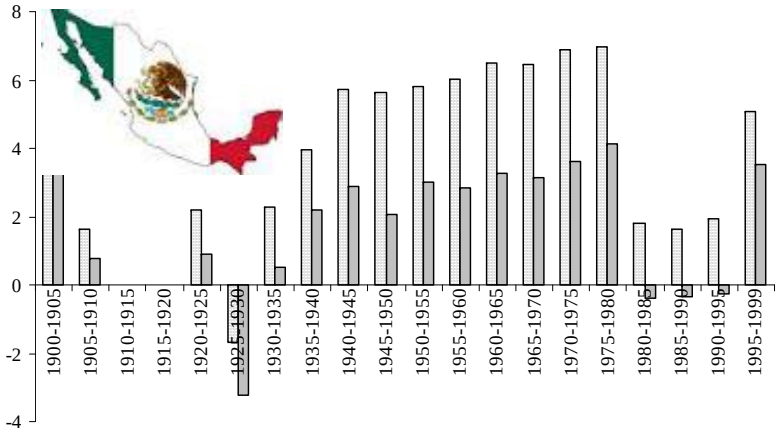
***Bump in the road*: Institutionen erklären langfristige Entwicklung**

Democratische Erosion? Demokratiedefizit EU/ Globalisierung

© 2009 Deutsches Institut für Entwicklungspolitik

Feng, Yi, 2003, *Democracy, Governance, and Economic Performance: Theory and Evidence* (Cambridge, Massachusetts and London, England: the MIT Press).





© 2009 Deutsches Institut für Entwicklungspolitik